

OLIVENERNTEN 2025/26

Key Facts



Kampagne 2025/26:
ca. 3 Mio. Tonnen
(-10%)



4,25 - 9,10 €/kg



Top-Produzenten
Spanien: 1,4 Mio. t
Italien: 0,3 Mio. t
Tunesien: 0,4 Mio. t

Die neue Olivenölkampagne (2025/26) beginnt mit widersprüchlichen Signalen: weltweit leicht rückläufigen Schätzungen, einer sich stabilisierenden Lage in Europa nach der Erholung 2024/25 und einem möglichen Aufschwung in Italien, der vom Süden getragen wird – jedoch mit starken regionalen Unterschieden.



Autor & Kontakt:
Marco Spinelli
COO

marco.spinelli@sabo1845.ch

► DETAILLIERTE AUSGABE NOVEMBER 2025

EINLEITUNG

Die neuesten Prognosen des US-Landwirtschaftsministeriums (USDA) gehen für die Kampagne 2025/26 von einer weltweiten Olivenölproduktion von rund 3,02 Mio. Tonnen aus – ein Rückgang um 10 % gegenüber den 3,33 Mio. Tonnen im Jahr 2024/25. Besonders betroffen wären die EU und die Türkei (erwartet rund 240.000 t gegenüber 410.000 t im Vorjahr). Das Bild ist jedoch uneinheitlich: Mediterrane Produzenten betonen, dass die Blüte gut verlaufen ist und die kommenden Wochen entscheidend sein werden, um die tatsächlichen Erntemengen abschätzen zu können.



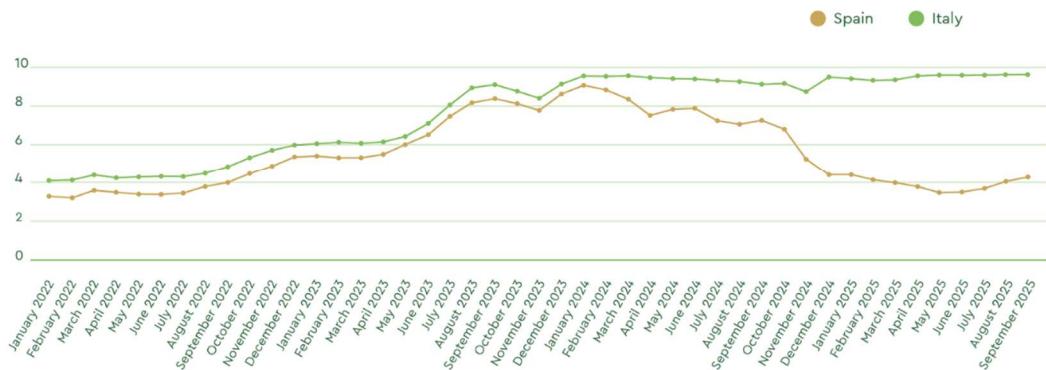
Die wichtigsten Faktoren, die die endgültigen Erträge beeinflussen, sind vor allem Wetter, Risiken durch Hitze und Wassermangel. Einige Regionen – wie Spanien – rechnen dank günstiger Frühjahrsregen mit sehr guten Ernteaussichten.

Wichtige Prognosen und Schlüsselfaktoren

- Gesamtproduktion: Erste Prognosen zeigen einen leichten bis moderaten Rückgang der weltweiten Produktion im Vergleich zur Saison 2024/25.
- Die sechs grössten Produzenten (Spanien, Italien, Griechenland, Portugal, Tunesien und Türkei) werden voraussichtlich 2,65-2,75 Mio. Tonnen erreichen (Vorjahr ca. 2,85 Mio. Tonnen).
- Preisentwicklungen: In Ländern wie Italien bleiben die Preise aufgrund tiefer Bestände und konstanter Nachfrage hoch. In anderen Regionen zeigen die Preise erste Signale der Stabilisierung, stehen aber durch Hitze und Trockenstress weiterhin unter Aufwärtsdruck.

Extra Virgin Olive Oil

Price Evolution 2023–2024–2025



Sources: Pooled, Ismeamercati

Die Olivenölproduktion unterliegt seit einigen Jahren einer zunehmenden Volatilität aufgrund klimatischer Veränderungen, was deutliche Preisschwankungen zur Folge hat. Die instabile Produktion und Preisentwicklung sind hauptsächlich auf unvorhersehbare Wetterbedingungen im Mittelmeerraum zurückzuführen, wo der Grossteil der weltweiten Olivenölproduktion konzentriert ist.

Im letzten Jahrzehnt ist das Angebot zunehmend instabil geworden, jedoch erlebte die Saison 2024/25 eine deutliche Erholung der Produktion – was zu einer starken Preiskorrektur führte. Spanien, der weltweit grösste Produzent, erreichte nach zwei Jahren schwerer Dürre wieder rund 1,4 Mio. Tonnen (VJ < 1 Mio. Tonnen).

Auch andere Mittelmeerländer konnten ihre Produktion steigern: Griechenland (+43 % vs. 2023/24), Portugal (+21 %), Tunesien (+55 %) und die Türkei (+109 %).

In Spanien werden die globalen Preise massgeblich bestimmt. Der Olivenölpreis fiel dort im März 2025 auf rund 4,25 €/kg. Im Gegensatz dazu blieben die Preise für italienisches Olivenöl Extra Nativ (EVOO) über 9 €/kg, ein Rekordaufschlag gegenüber Spanien.

Der internationale Preisrückgang hat die globale Nachfrage nach Olivenöl gestützt, insbesondere in den traditionellen Konsumländern Südeuropas. In den letzten Monaten zogen die spanischen Preise aufgrund starker internationaler Nachfrage und erster Schätzungen für 2025/26 wieder an.

Langfristig liegt die zentrale Herausforderung weniger in einem Rückgang der Produktion als in der zunehmenden Volatilität. Klimatische Schwankungen führen abwechselnd zu ertragsstarken und schwachen Saisons und erhöhen damit die Unsicherheit bei Produktion und Preisen. Angesichts ähnlicher Entwicklungen in den Olivenanbaugebieten des Mittelmeers steht die Olivenölbranche vor der Aufgabe, trotz wachsender klimatischer Belastungen die Marktstabilität zu gewährleisten.

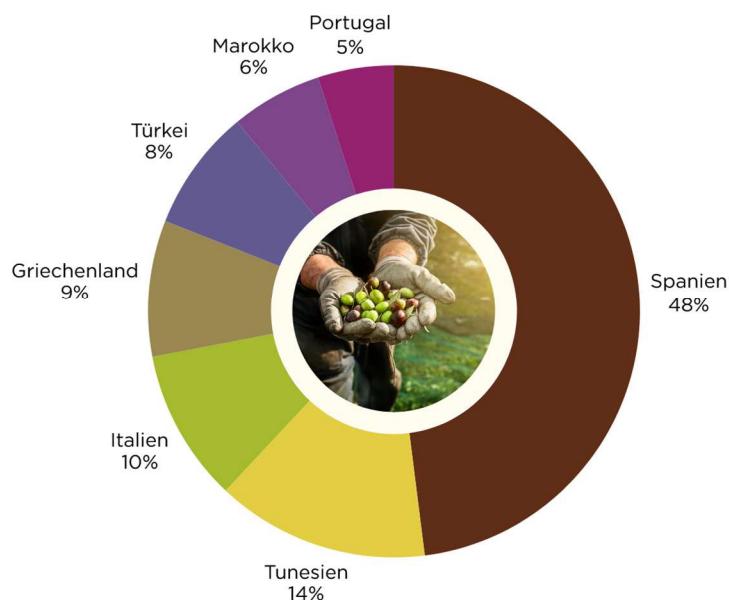
Olivenhaine müssen sich an veränderte Bedingungen anpassen, wobei Bewässerung eine zentrale Rolle spielt. Der Zugang zu Süßwasser wird entscheidend für stabile Erträge und langfristige Rentabilität sein. Weitere Massnahmen umfassen Boden- und Baumpflege, Schädlingskontrolle sowie die Nutzung klimaresistenter Sorten, um die langfristige Resilienz zu steigern und das Risiko klimabedingter Angebotsschocks zu verringern.

Die Nachfrage ausserhalb der EU entwickelt sich kontinuierlich weiter. In Asien verbinden immer mehr Verbraucher mit mittlerem bis hohem Einkommen Olivenöl Extra Nativ mit einem gesunden Lebensstil. Laut Marktforschung entfällt auf Japan rund 4,67 % des globalen Olivenölmarkts. Onlinekäufe und Gourmetkanäle gewinnen zunehmend an Bedeutung. Im Nahen Osten (VAE, Saudi-Arabien, Katar, Kuwait) ist Olivenöl längst Teil der Ernährung, aber die Nachfrage nach hochwertigen Ölen steigt besonders in Metropolen, der Hotellerie und bei gesundheitsbewussten Premiumkonsumenten. Für 2025 wird erwartet, dass der Nahe Osten 3-4 % des Weltmarkts ausmacht.

Der mediterrane Olivenölmarkt tritt mit dem offiziellen Beginn der Kampagne 2025/26 in eine entscheidende Phase ein. Die wichtigsten Ölmühlen in Südspanien und Südostsizilien sind bereits in Betrieb, und die ersten Prognosen erwarten bessere Erträge als in den vergangenen Saisons. Die Marktdynamik wird durch das Zusammenspiel von Beständen aus der Vorjahreskampagne und den Erwartungen an die neue Ernte bestimmt.

Die Preise in den wichtigsten Herkunftsländern bleiben weitgehend stabil, während ein effizientes Bestandsmanagement zunehmend an Bedeutung gewinnt, da die Mühlen die frischen Oliven der neuen Ernte verarbeiten.

MARKTUPDATES NACH LÄNDERN



Die Grafik stellt die Olivenölproduktion nach Ländern in Prozent dar.

| | 13/14 | 14/15 | 15/16 | 16/17 | 17/18 | 18/19 | 19/20 | 20/21 | 21/22 | 22/23 | 23/24 | 24/25 | 25/26 |
|--------------|---------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| España | 1780 | 842 | 1402 | 1282 | 1256 | 1790 | 1120 | 1390 | 1488 | 663 | 750 | 1415 | 1400 |
| Stock.Fin | 197 | 419 | 143 | 244 | 375 | 750 | 490 | 423 | 453 | 250 | 200 | 200 | 290 |
| Italia | 464 | 222 | 475 | 190 | 400 | 220 | 340 | 180 | 329 | 230 | 350 | 245 | 300 |
| Grecia | 132 | 300 | 320 | 166 | 340 | 230 | 300 | 180 | 227 | 310 | 200 | 260 | 250 |
| Túnez | 70 | 340 | 140 | 100 | 275 | 160 | 400 | 150 | 240 | 210 | 210 | 330 | 400 |
| Turquía | 135 | 160 | 143 | 177 | 260 | 220 | 225 | 120 | 227 | 380 | 250 | 410 | 240 |
| Marrueco | 130 | 120 | 130 | 110 | 140 | 100 | 145 | 120 | 140 | 60 | 100 | 90 | 180 |
| Portugal | 91.6 | 61 | 109 | 94 | 125 | 140 | 125 | 100 | 206 | 90 | 150 | 170 | 160 |
| Siria | 180 | 105 | 110 | 110 | 100 | 80 | 120 | 100 | 108 | 135 | 100 | 110 | 90 |
| Total | 3179.6 | 2569 | 2972 | 2473 | 3271 | 3690 | 3265 | 2763 | 3418 | 2328 | 2310 | 3230 | 3310 |

Die Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der erwarteten Olivenölmengen (in Tausend Tonnen) der wichtigsten Produktionsländer für die neue Saison 2025/26 im Vergleich zu Vorjahren.

SPANIEN



Die Olivenölproduktion 2025/26 in Spanien ist vergleichbar mit 2024/25.

Spanien steht am Start der neuen Olivenernte 2025/26. Das Land ist mit Abstand der wichtigste Produzent von Olivenöl Extra Nativ und bestimmt in hohem Masse die globalen Preise. Die Olivenernte 2025/26 hat dieses Jahr viel Aufmerksamkeit erhalten, denn die letzten Jahre waren turbulent: Eine verheerende Dürre (2022/23), dann eine überraschende Erholung (2024/25). Wird 2025/26 erneut ein aussergewöhnliches Jahr wie das vergangene? Werden Geschmack und Qualität des Olivenöls Extra Nativ überzeugen? Der regenreiche Frühling hat Hoffnungen geschürt.

Im April 2025 standen die Zeichen günstig: In den Provinzen Sevilla und Cádiz hatte es reichlich geregnet, die Temperaturen waren mild und die Olivenbäume befanden sich in voller Blüte. Der Boden, der im April normalerweise trocken ist, war von Gras bedeckt. Einheimische meinen, sie hätten die Landschaft noch nie so grün erlebt.

Einige Produzenten träumten von einer Rekordernte. Experten jedoch mahnten früh zu mehr Zurückhaltung: Olivenbäume liefern oft ein Jahr mit reicher Ernte und ein Jahr mit geringerer; daher könnte der erfolgreichen Produktion 2024/25 ein moderaterer Jahrgang folgen.

Auch international stand Spanien im Fokus. Während das US-Landwirtschaftsministerium einen Rückgang der weltweiten Produktion um etwa 10 % prognostizierte, lagen die Erwartungen für Spanien aufgrund der guten Regenfälle und Blüte noch immer bei etwa 1,6 Mio. Tonnen. Hitze und Sommertrockenheit machten diese optimistischen Hoffnungen schliesslich zunichte.

Der Sommer 2025 verlief trocken und heiss. Dadurch ging der Olivenertrag deutlich zurück und die Prognosen gerieten ins Wanken. Die Erwartungen sanken auf etwa 1,5 Mio. Tonnen. Die Landwirte in Jaén befürchteten einen Verlust von 20 %, falls es im September und Oktober nicht regnen sollte.

Anfang Oktober stellte die Regionalregierung Andalusiens die offiziellen Ernteprognosen vor. Andalusien produziert drei Viertel des spanischen Olivenöls; was dort passiert, bestimmt die nationale Bilanz. Das AFORO schätzt 1,08 Mio. Tonnen Öl in der Region für die Kampagne 2025/26 – ein leichter Rückgang (-5,5 %) gegenüber dem Vorjahr, aber fast 20 % über dem Fünfjahresdurchschnitt.

Final werden in Jaén für die Saison 2025/26 rund 475.000 Tonnen erwartet, etwa 15 % weniger als im Vorjahr. Gefolgt von Córdoba mit prognostizierten 269.000 Tonnen, was einem Rückgang von 7,5 % entspricht. Auf nationaler Ebene ergibt sich damit eine **Gesamtproduktion von etwa 1,40 bis 1,44 Mio. Tonnen**. Die Produzenten warnen, dass die Preise bis zum offiziellen Start der neuen Kampagne 2025/26 im Dezember hoch bleiben werden, sofern es in den kommenden Wochen keine entlastenden Regenfälle gibt.

Die aktuellen Abschlüsse betreffen überwiegend Olivenöl der Vorjahreskampagne, mit folgenden Preisniveaus:

- Olivenöl Extra Nativ (EVOO): 4,60–4,90 €/kg
- Raffiniertes Olivenöl: 3,80–3,90 €/kg

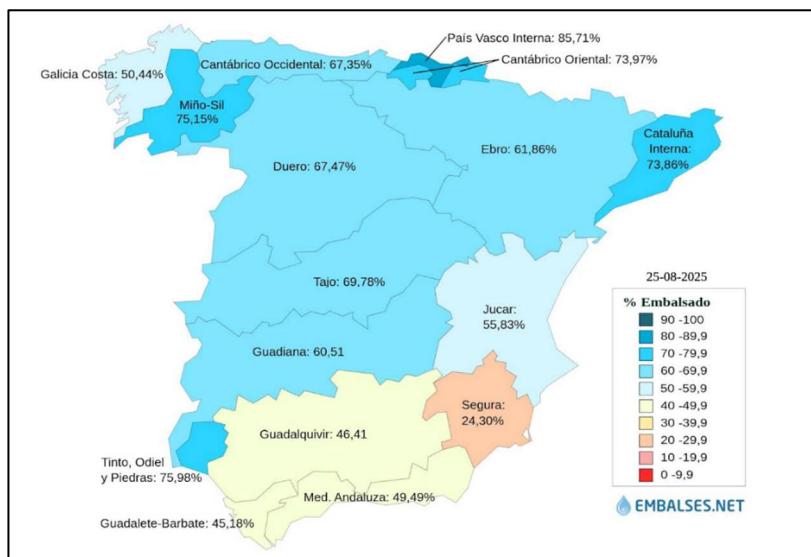
Auch internationale Einflüsse spielen eine Rolle. Die Vereinigten Staaten verhängten im April 2025 Importzölle, was zu Lageraufbau und Preisvolatilität führte. Handelsmassnahmen führen erfahrungsgemäss zu unerwarteten Schwankungen.

Wer in den kommenden Wochen Olivenöl kauft, muss weiterhin mit erhöhten Preisen rechnen, da sowohl die Wetterextreme als auch die angespannte Marktsituation der letzten Jahre ihre Wirkung zeigen. Gleichzeitig bleibt das Wetter bis zuletzt ein entscheidender Faktor für die endgültige Qualität und Menge der Ernte.

| Territory | Production forecast (2025/2026) | Comparison with 2024/2025 |
|-----------|------------------------------------|------------------------------|
| Spain | 1,441,200 t | Similar volume |
| Andalusia | 1,080,000 t | Down 5.5% (vs 1,143,000 t) |

Die Gesamtbestände am Ende der Kampagne werden etwa 290.200 Tonnen betragen: 138.078 Tonnen in den Mühlen, 149.196 Tonnen in den Abfüllbetrieben (115.661 Tonnen lose und 33.535 Tonnen abgefüllt) und 2.943 Tonnen, die vom Kommunalen Olivenölbestand gehalten werden. Der starke Anstieg der Exporte wird die Endbestände unter 300.000 Tonnen drücken.

Der Juli war aussergewöhnlich trocken und brachte kaum Regen. Dadurch konnten die ohnehin stark belasteten Wasserreservoirs, besonders im Süden Spaniens, nicht wieder aufgefüllt werden.



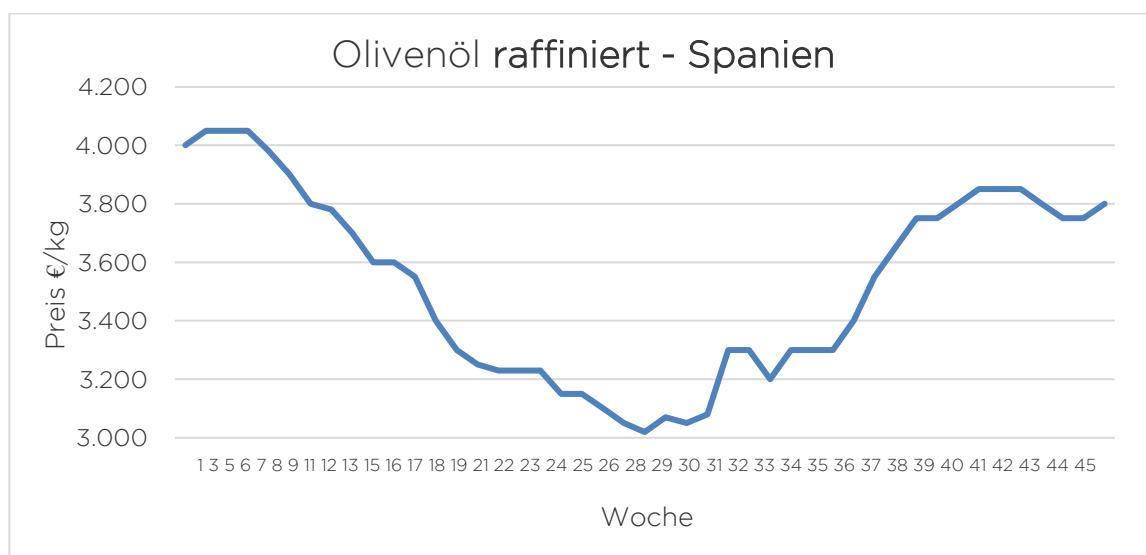
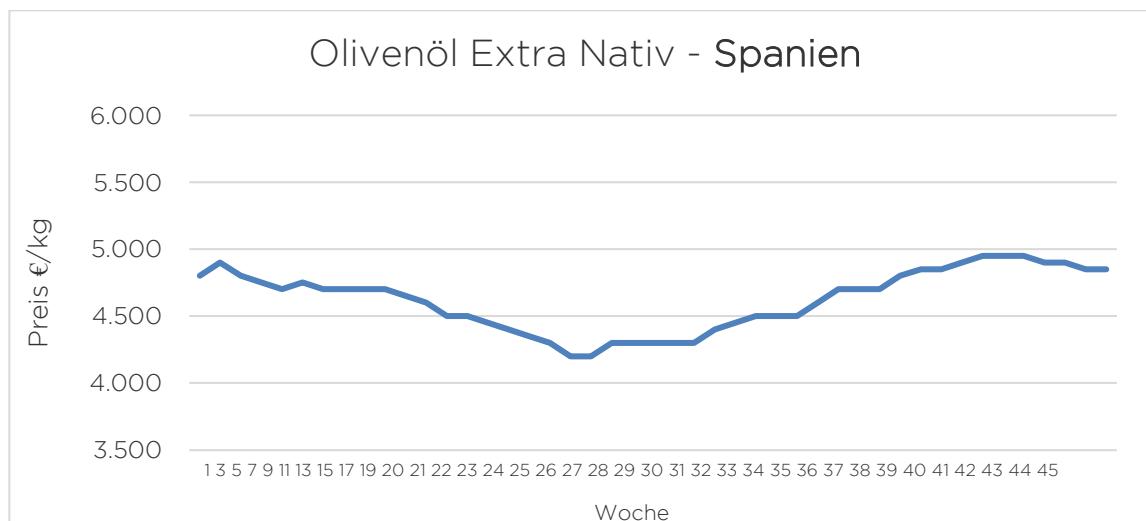
Obwohl die Landwirte den Juli mit über 50 Prozent gefüllten Reservoirs starteten, liess die anhaltende Hitze die Wasserstände schnell sinken und weckte Sorgen um die Qualität der kommenden Ernte.

Die Grafik zeigt die Füllstände der Wasserreservoirs in Spanien, Stand 25. August 2025

| SPANIEN, Ölsorte | Preisveränderung 2025 vs. 2024 |
|-----------------------------------|-----------------------------------|
| Olivenöl Extra Nativ | - 10 % |
| Olivenöl Extra Nativ - Bio Suisse | - 15 % |
| Olivenöl raffiniert | - 20 % |

In der Tabelle sind die Preisänderungen der wichtigsten spanischen Produkte aufgeführt.

PREISENTWICKLUNG OLIVENÖL - 2025



ITALIEN



*Italienisches Olivenöl: Produktion 2025/26
voraussichtlich +30 % gegenüber 2024/25*

Die italienischen Olivenbauern und Ölmühlen blicken mit Optimismus auf die laufende Ernte, auch wenn Wetterextreme und Schädlinge weiterhin Herausforderungen darstellen. Die Preise dürften hoch bleiben.

Zwischen 2020 und 2025 hat der italienische Olivensektor einen tiefgreifenden Wandel durchlaufen. Aus einem Grundnahrungsmittel wurde ein Premiumprodukt, welches sich mit klimatischen Belastungen, steigenden Produktionskosten und einer international steigenden Nachfrage konfrontiert sieht. Der heimische Markt hat sich polarisiert: Auf der einen Seite der grossflächige Lebensmitteleinzelhandel mit preisbewussten Konsumenten, auf der anderen traditionelle Ölmühlen und Käufer, die für Qualität, Rückverfolgbarkeit und Herkunft bereit sind, deutlich mehr zu bezahlen.

Ernte 2025/26 gestartet: Hoffnung auf ein kräftiges Comeback

In ganz Italien läuft die Olivenernte und die Einschätzungen lassen auf ein deutliches Produktionsplus hoffen. Nach einem schwierigen Jahr 2024, rechnen Unaprol, Coldiretti und Foa Italia nach ersten Befragungen unter Anbauern und Ölmühlen mit einer Erholung von rund 30 %. Sollte sich diese Prognose bestätigen, könnte die Produktion von **Olivenöl Extra Nativ bis zu 300.000 Tonnen erreichen**. Der Witterungsverlauf der kommenden Wochen beeinflusst aber massgeblich die laufende Ernte.

Der Süden treibt die Erholung an

Die positive Entwicklung ist vor allem den süditalienischen Olivenhainen zu verdanken. Traditionell stammen über 60 Prozent des italienischen Olivenöls aus Apulien und Kalabrien. Dank der Regenfälle im Juli und August, die die Hitzeperioden im Mai milderten, liegen die erwarteten Ertragssteigerungen hier zwischen 30 und 40 Prozent.

Regionale Prognosen im Süden

- Apulien: Nach dem Einbruch des Vorjahres deutliche Erholung. Geringer Schädlingsbefall, deutliche Steigerungen entlang der gesamten Region. Erwartet werden 150.000-160.000 Tonnen, mit weiterem Potenzial bei günstiger Witterung.
- Kalabrien: Voraussichtlich die beste Performance der letzten Jahre. Gesunde Oliven und Bäume, kaum Olivenfliege. Erwartete Produktion: über 35.000 Tonnen.
- Sizilien: Prognose 35.000 Tonnen (Vorjahr: 26.000). Gute Qualität dank wenig Schädlingsbefall und ausreichenden Niederschlägen.
- Kampanien: Gesunde Früchte, regelmässige Regenfälle, lokal Olivenfliege vorhanden. Erwartet werden ca. 10.000 Tonnen.
- Sardinien: Nach guter Ernte 2024 vorsichtige Schätzung, aber gesunde Früchte. Erwartet werden rund 4.500 Tonnen.

Norden unter Druck, Mitte uneinheitlich

Ganz anders die Lage im Norden: Dort rechnen die Verbände aufgrund von Unwettern mit einem empfindlichen Produktionsrückgang von bis zu 40 Prozent. In Mittelitalien fällt die Prognose regional unterschiedlich aus, insgesamt aber moderat negativ: Zwischen minus 10 und minus 15 % im Vergleich zum Vorjahr.

Regionale Prognosen im Norden und Mittelitalien

- Ligurien: Erwarteter Ernterückgang nach der Rekordmenge 2024. Gute Qualität, teils Olivenfliege. Ziel: über 2.000 Tonnen.
- Toskana: Starker Befall durch Olivenfliege, besonders in der Maremma. Bewässerungslage gut. Erwartet werden rund 15.000 Tonnen (Vorjahr über 20.000).
- Marken: Rückkehr zum Durchschnittsniveau mit ca. 3.000 Tonnen.
- Umbrien: Gute Qualität, trotz Trockenheit und Schädlingsdruck. Prognose: über 4.500 Tonnen.
- Latium: Schädlingsdruck vorhanden, aber stabile Baumgesundheit. Erwartet: 10.000–12.000 Tonnen.
- Molise: Besser als im Vorjahr, rund 3.000 Tonnen.
- Abruzzen: Wenig Schädlingsbefall, aber Trockenheit. Erwartet: ca. 7.000 Tonnen.

Neue Regeln für Transparenz und Herkunftssicherung

Die Ernte 2025/26 fällt in eine Phase bedeutender regulatorischer Veränderungen. Ein neues Dekret, unterstützt von Coldiretti und Unaprol, verpflichtet den Wareneingang von Oliven innerhalb von sechs Stunden zu registrieren. Ziel ist es, die Vermischung von Importware mit vermeintlich „italienischen“ Oliven zu unterbinden und die heimische Produktion zu schützen.

Italien zählt rund 400.000 landwirtschaftliche Betriebe, etwa 250 Millionen Olivenbäume und verfügt über 43 D.O.P.- und 7 I.G.P Öle – ein europäischer Spitzenwert. Mit dem neuen Dekret endet faktisch die Ära der anonymen Olivenchargen: Die Branche setzt stärker auf Rückverfolgbarkeit, Verantwortung und der Aufwertung des italienischen Qualitätsöls.

Die Kampagne 2025/26 stellt für Italien in vielerlei Hinsicht eine Rückkehr zur Normalität dar. Nach Jahren extremer Wetterereignisse und geopolitischer Spannungen, die den Markt unter Druck setzten, scheint sich die Lage allmählich zu beruhigen. Dennoch bleibt Italiens strukturelles Problem bestehen: Die nationale Produktion deckt nur rund 30 Prozent des eigenen Bedarfs. Das stärkt internationale Wettbewerber wie Spanien, Griechenland oder Portugal.

Um gegenzusteuern, wurde ein «Nationaler Olivenplan» gestartet, der auf höhere Produktivität durch dichter bepflanzte Haine, die Wiederbewirtschaftung aufgegebener Olivenhaine und eine stärkere Fokussierung auf Qualität und Effizienz abzielt.

Preisniveau bleibt angespannt

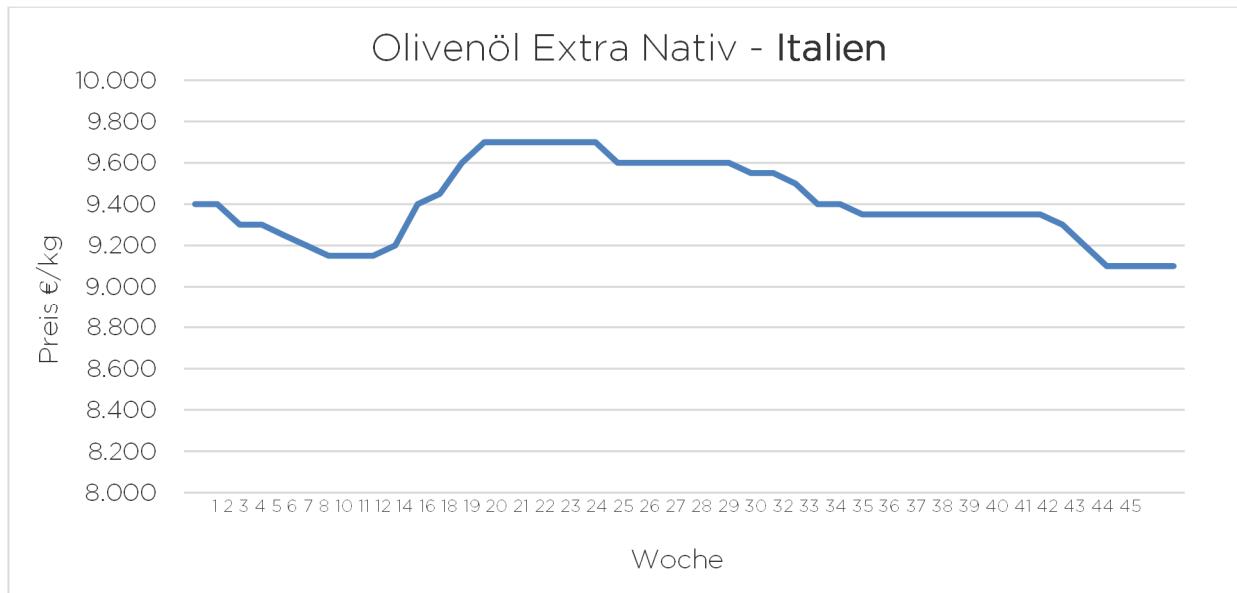
Die Unternehmen der Branche sorgen sich vor allem vor Verkäufen unter Einstandspreis, ein Phänomen, das dem Sektor über Jahre geschadet hat. Dauerhafte Rabattschlachten haben den Wert des Olivenöls Extra Nativ ausgeöhlt und beim Verbraucher den Eindruck erweckt, es handle sich um ein Billigprodukt. Auch für die neue Kampagne wird keine spürbare Entspannung an der Preisfront erwartet: Die Marktpreise dürften sich weitgehend auf dem derzeitigen Niveau stabilisieren.

Der italienische Markt hält ein hohes Preisniveau, mit EVOO bei 9,00–9,10 €/kg – doppelt so hoch wie in Spanien.

| ITALIEN, Ölsorte | Preisveränderung 2025 vs. 2024 |
|-------------------------------|-----------------------------------|
| Olivenöl Extra Nativ | - 17 % |
| Olivenöl Extra Nativ – Bio EU | - 15 % |

In der Tabelle sind die Preisänderungen der wichtigsten italienischen Produkte aufgeführt.

PREISENTWICKLUNG OLIVENÖL - 2025



GRIECHENLAND



Die Olivenölerträge in Griechenland übertreffen die Mengenerwartungen. Hochwertiges Olivenöl Extra Nativ ist jedoch knapp.

Die Prognosen für die griechische Olivenernte 2025/26 fallen optimistisch aus: Die Produktion wird auf rund **250.000 Tonnen** geschätzt. Diese Erwartung stützt sich auf günstige klimatische Bedingungen, die den Befall durch Schädlinge, insbesondere die Olivenfliege, tief gehalten haben. Besonders vielversprechend präsentieren sich die Regionen Peloponnes und Kreta, doch auch andere Anbaugebiete zeigen ein erfreuliches Produktivitätsniveau. Sollten die Herbstniederschläge weiterhin reichlich ausfallen, könnte die Ernte die Prognosen sogar übertreffen, vor allem in bewässerten Olivenhainen. Die Preise dürften hoch bleiben, getragen von der knappen Verfügbarkeit hochwertigen Öls und den fortbestehenden klimatischen Herausforderungen.

Schlüsselfaktoren für die Ernte 2025/26

- **Produktion:** Die griechische Olivenölproduktion wird auf **240.000 bis 250.000 Tonnen** geschätzt und dürfte damit leicht unter dem Niveau der Saison 2024/25 liegen. Hauptproduzenten bleiben der Peloponnes und Kreta. Die endgültigen Erträge werden massgeblich vom Wetterverlauf der kommenden Wochen abhängen.
- **Klimatische Bedingungen:** Günstige Witterung hat grössere Schädlingsangriffe verhindert und trägt zu einer guten Ernteaussicht bei.
- **Potenzial für höhere Erträge:** Eine regenreiche Herbstsaison könnte die Produktion über die aktuellen Erwartungen hinaus anheben. Dies vor allem dort, wo Olivenhaine bewässert werden.
- **Preise:** Die Erzeugerpreise für griechisches EVOO werden voraussichtlich hoch bleiben. Für Öl guter Qualität werden zu Saisonbeginn **5,10 bis 5,20 €/kg** erwartet. Spitzenqualitäten könnten aufgrund der begrenzten Verfügbarkeit deutlich höhere Preise erzielen.
- **Preisdrückende bzw. preisstützende Faktoren:** Die weiterhin bestehende Gefahr durch die Olivenfliege, erhöhte Säurewerte in den ersten Proben sowie ein niedriger Öl-Ertrag je Kilogramm Olive führen dazu, dass viele Produzenten Öl aus der Vorjahresernte zurückhalten, um es zu mischen. Dies schafft kurzfristige Knaptheit und stützt die Preise.



- **Nachfrage und Export:** Die weltweite Nachfrage nach Olivenöl Extra Nativ bleibt robust – angetrieben durch Gesundheitsbewusstsein und die Popularität der Mittelmeerdiät. Griechenland dürfte seine starke Marktposition halten und setzt zunehmend auf Bio- und Premiumqualitäten, um den Erwartungen europäischer und internationaler Verbraucher gerecht zu werden.
- **Klimatische Unsicherheiten:** Der Wetterverlauf bleibt der entscheidende Faktor. Fehlende Niederschläge oder langanhaltende Hitze könnten Ertrag und Qualität weiter mindern und zusätzliche Preisvolatilität auslösen.

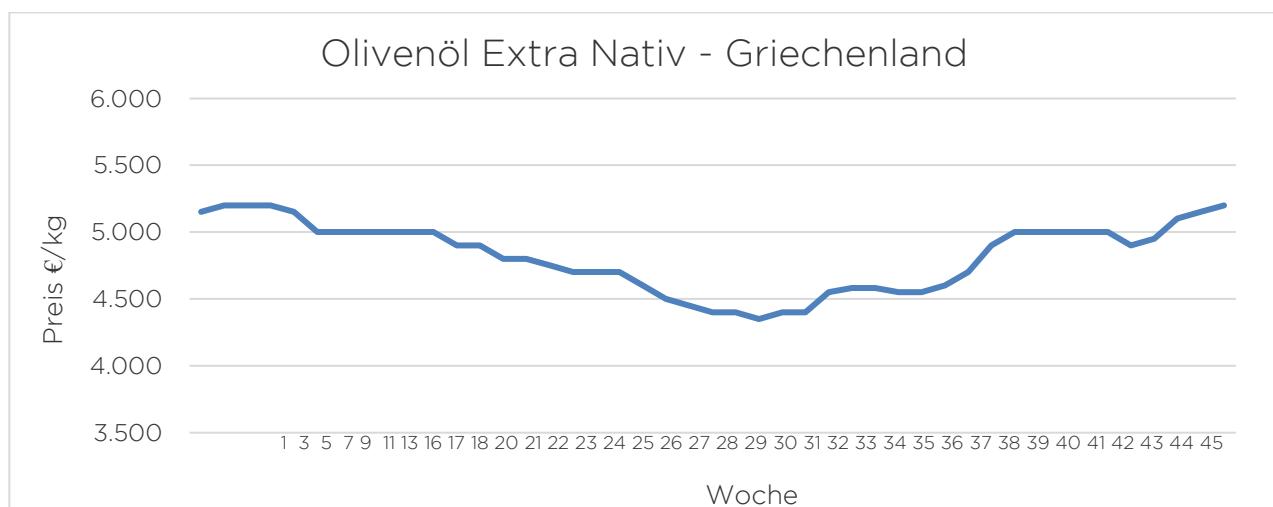
FAZIT

Der griechische EVOO-Sektor steuert 2025/26 auf eine moderate Produktion bei gleichzeitig hohen Preisen zu. Im Mittelpunkt stehen Qualitätsorientierung, eine stabile internationale Nachfrage und der Umgang mit den Risiken durch das zunehmend unberechenbare Klima.

| Griechenland, Ölsorte | Preisveränderung 2025 vs. 2024 |
|-----------------------|--------------------------------|
| Olivenöl Extra Nativ | 0 % |

In der Tabelle ist die Preisänderung des wichtigsten griechischen Produkts aufgeführt.

PREISENTWICKLUNG OLIVENÖL - 2025



TUNESIEN



*Erwartete Rekordernte –
Tunesiens Olivenölexport
boomt*

Tunesien bereitet sich auf eine Rekordernte vor, doch der Sektor steckt in schwierigen Preisverhandlungen, Bauernprotesten und Vorwürfen grossangelegter potenziell illegaler Verkäufe an spanische Käufer.

Im Oktober rückte Tunesien verstärkt in den Fokus der internationalen Presse, nicht nur wegen der aussergewöhnlich **guten Ernteaussichten von 400.000 bis 450.000 Tonnen** für die Kampagne 2025/26, sondern auch aufgrund struktureller Probleme eines Sektors, der wie in Italien, aus rund 300.000 meist kleinbäuerlichen Betrieben besteht.

Aktuellen Daten zufolge sind trotz der erwarteten Rekordernte die Exporterlöse um 28,9 % zurückgegangen und liegen nun bei etwa 715,5 Mio. Euro, obwohl das exportierte Volumen um 40,1 % gestiegen ist. Dieser deutliche Rückgang im Wert zeigt einen massiven Einbruch der durchschnittlichen Exportpreise auf und wirft Fragen zur Rentabilität des Sektors auf.

Parallel dazu wurde im selben Monat ein Untersuchungsbericht veröffentlicht, der wachsende Bedenken über betrügerische Dreiecksgeschäfte mit tunesischem Olivenöl offenlegt, das 2025 indirekt über Spanien und andere EU-Länder exportiert worden sein soll. Laut Bericht wurden beträchtliche Mengen unterhalb des tunesischen Mindestexportpreises von 3,40 €/kg verkauft. Solches Geschäftsgebaren gefährdet Transparenz und faire Marktbedingungen nachhaltig. Die betroffenen Transaktionen sollen sich auf über 180 Mio. Euro belaufen. Internationale Industrie- und Bauernverbände fordern daher stärkere Rückverfolgbarkeit und eine konsequenteren Umsetzung der Vorschriften entlang der gesamten mediterranen Lieferkette.

Experten kommen zu einem zentralen Schluss: Tunesiens Produktionsleistung bleibt stark, doch unregulierte Handelspraktiken und Dumpingpreise bedrohen die Existenz der Landwirte und die Stabilität des nationalen Olivensektors.

Reaktionen aus der Politik

Tunesiens Präsident Kaïs Saïed betonte die Notwendigkeit, die institutionelle Aufsicht durch das «Nationale Olivenölamt» zu stärken, die Unterstützung für kleine landwirtschaftliche Betriebe auszubauen und die Wertschöpfung im eigenen Land zu erhöhen. Zudem forderte er umfassende Verbesserungen entlang der gesamten Produktionskette.

Tunesien baut seine globale Präsenz aus

Als drittgrösster Olivenölexporteur der Welt plant Tunesien, seine Marktreichweite insbesondere in Asien und Südamerika zu erweitern.

In den vergangenen Monaten haben zahlreiche Länder in Asien und Südamerika Interesse an Importen tunesischen Olivenöls signalisiert. Die von der Regierung aktiv vorangetriebenen Wirtschaftsbeziehungen sollen den Export breiter aufstellen. Weg von der starken Abhängigkeit von der EU und den USA. Hintergrund ist auch, dass im August 2025 in den USA zusätzliche 25 % Einfuhrzölle auf tunesisches Olivenöl eingeführt wurden. Auch wenn die konkreten neuen Partnerländer noch nicht benannt wurden, gilt das Potenzial in beiden Regionen als hoch.

Ausblick 2026: Drei zentrale Herausforderungen

Tunesiens Olivenölbranche geht mit drei entscheidenden Aufgaben ins Jahr 2026:

1. Hohe Produktionsmengen stabil halten
2. Die Marktintegrität sichern und unlautere Handelspraktiken bekämpfen
3. Sich an die veränderten Rahmenbedingungen des internationalen Handels anpassen

EVOO notiert aktuell bei **4,25–4,45 €/kg** – leicht unterhalb der spanischen Durchschnittspreise und deutlich unter den italienischen Niveaus.

| Tunesien, Ölsorte | Preisveränderung 2025 vs. 2024 |
|------------------------------------|-----------------------------------|
| Olivenöl Extra Nativ – 1 L Flasche | - 20 % |

In der Tabelle ist die Preisänderung des wichtigsten tunesischen Produkts aufgeführt.

TÜRKEI



Rückgang für die neue
Kampagne

Die türkische Olivenölernte 2025/26 wird voraussichtlich deutlich unter dem Rekordniveau der Saison 2024/25 liegen. Je nach Anbauregion unterscheiden sich die Schätzungen stark. Der Rückgang folgt dem allgemeinen Trend sinkender Produktionsmengen im Mittelmeerraum, bedingt durch den natürlichen alternierenden Ertragszyklus, auch wenn das endgültige Ergebnis massgeblich vom Wetter der kommenden Wochen abhängen wird.

Produktionsschätzungen

- **Geschätzter Ertrag:** Die Prognosen reichen von **220.000 bis 240.000 Tonnen**, ein deutlicher Rückgang gegenüber den 410.000 Tonnen des Vorjahres.
- **Grund für den Rückgang:** Die geringere Ernte ist auf das typische „Off-Jahr“ im zweijährigen Fruchtzyklus zurückzuführen, das auf die aussergewöhnlich hohe Produktion 2024/25 folgt.

Einflussfaktoren

- Klima: Jüngste Regenfälle könnten Ertrag und Qualität positiv beeinflussen. Dennoch wird der Gesamtverlauf des Wetters in den kommenden Wochen entscheidend für die endgültige Menge sein.
- Globale Produktion: Der erwartete Rückgang in der Türkei fügt sich in eine weltweite Prognose ein, die von einem Rückgang der globalen Olivenölproduktion um ca. 10 % ausgeht.

Marktperspektiven

Inlandsmarkt:

Mit der Verknappung des Olivenöls wird eine verstärkte Nachfrage nach günstigeren alternativen Speiseölen, etwa Sonnenblumenöl erwartet, da türkisches Olivenöl Extra Nativ preislich deutlich höher liegt.

Export:

Trotz reduzierter Olivenölmenge wird der Export durch eine sehr starke Nachfrage nach Tafeloliven gestützt. Oliven- und Olivenölexportiere rechnen mit **Tafelolivenexporten im Wert von 300 Millionen US-Dollar**. Diese Einnahmen sollen die wirtschaftlichen Einbussen durch die geringere Ölproduktion abfedern.

Zusammenfassung Türkei

Die türkische Olivenölproduktion 2025/26 wird auf maximal 240.000 Tonnen geschätzt - deutlich weniger als die 450.000 Tonnen der Rekordsaison 2024/25. Zwar handelt es sich um eine leichte Korrektur nach oben im Vergleich zu den früheren Schätzungen von 200.000 Tonnen, dennoch bleibt die Türkei Teil eines globalen Rückgangs, der eng mit dem alternierenden Ertragszyklus verbunden ist.

Angesichts dieser Lage wird erwartet, dass die **Preise für türkisches Olivenöl** in der Kampagne 2025/26 leicht über denen Spaniens und Tunesiens liegen und sich voraussichtlich **bei etwa 5 €/kg** einpendeln. Derzeit wird EVOO zwischen **4.50 - 4.70 €/kg** gehandelt. Sollten die Niederschläge der kommenden Wochen jedoch ausreichend ausfallen, könnten die Erträge nochmals steigen.

Die Türkei als aufstrebender Akteur im östlichen Mittelmeerraum

Die Türkei positioniert sich zunehmend als global bedeutender Produzent. Mit 410.000 Tonnen der Kampagne 2024/25 erreichte das Land einen historischen Höchstwert und rückte unter die führenden Olivenölproduzenten der Welt. Hinter diesen Erfolgszahlen stehen jedoch strukturelle, wirtschaftliche und regulatorische Herausforderungen, die das Wachstum und die Entwicklung des türkischen Olivenöls bremsen könnten.

Wirtschaftliche Schwierigkeiten

Die nationale Wirtschaftslage erschwert die Arbeit der Produzenten erheblich:

- Inflation von 35 % (2025)
- Zinssätze von 50 %
- Schwache Lira (48,5 TL = 1 Euro)

In diesem Kontext wird die Modernisierung einer Ölmühle sowie der Kauf von Flaschen, Etiketten oder Maschinen zu einem schwierigen Unterfangen, insbesondere für kleine Produzenten.

Regulatorische Herausforderungen und Wettbewerbsdruck

Um den heimischen Markt zu schützen und die Lebensmittelinflation zu dämpfen, wurde 2023/24 ein 14-monatiges Exportverbot für loses Olivenöl eingeführt. Nur abgefülltes Öl durfte ausgeführt werden. 2024/25 wurde das Verbot nach massiver Kritik aufgehoben, was die internationale Wettbewerbsfähigkeit wieder erhöhte, vor allem in Märkten, in denen loses Öl aus Preis- und Flexibilitätsgründen bevorzugt wird.

Spanien und Griechenland konnten in dieser Zeit grosse Mengen zu niedrigeren Preisen exportieren und Marktanteile gewinnen, die die Türkei durch die Einschränkungen verloren hat. Trotz hoher Qualität hatte türkisches Öl bis anhin Schwierigkeiten, sich international durchzusetzen. Die durchschnittlichen Produzentenpreise liegen bei 180–200 TL/kg, im Mittel etwa 190 TL (ca. 4 €).

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Unterstützung der Produzenten, die das Herz der türkischen Olivenwirtschaft bilden, jedoch nur eingeschränkten Zugang zu ausreichenden und kostengünstigen Krediten haben. Sie bräuchten dringend Anreize für Nachhaltigkeit und Innovation, um diese traditionellen Betriebe langfristig zu erhalten.

Trotz der bestehenden Herausforderungen wächst das internationale Interesse an türkischem Olivenöl. Ausländische Käufer verlangen aber nebst Informationen, Daten und Analysen auch Transparenz und Sicherheit. Das türkische Olivenöl hat alle Voraussetzungen, um zu einem zentralen Akteur auf dem globalen Markt zu werden. Dafür muss es jedoch regulatorische Hürden überwinden, sein Markenimage stärken und in Marketing investieren.

PORUGAL



Optimismus für die Olivenölproduktion in Portugal

Die Olivenölproduktion in Portugal dürfte in der aktuellen, im Oktober gestarteten Kampagne zwischen **160.000 und 170.000 Tonnen** liegen, ein „leichter Rückgang“ im Vergleich zur vorangegangenen Saison. Dieser Wert entspricht nahezu dem letztjährigen Ertrag und deckt mehr als 53.000 Hektar Olivenhaine, 21 Ölmühlen sowie rund 70 % der nationalen Olivenölproduktion ab.

Die Ölmühlen rechnen damit, mindestens 850 bis 900 Mio. Kilogramm Oliven zu erhalten. Diese Menge entspricht in etwa den Vorjahreswerten. Obwohl in dieser Saison neue Plantagen erstmals in Ertrag gehen, könnten ungünstige Wetterbedingungen oder extreme Ereignisse die Erträge beeinträchtigen.

In der zweiten Oktoberhälfte begann die Olivenernte und Anfang November starteten die Mühlen mit der Verarbeitung. Die ersten Chargen stimmen die Produzenten optimistisch, insbesondere was die Qualität des frisch gewonnenen Öls betrifft.

Die portugiesischen Olivenölverbände zeigen sich weiterhin zuversichtlich und erwarten, dass die Qualität des portugiesischen Olivenöls hoch bleibt und die Produktion in den kommenden Jahren weiterwächst. Verantwortlich dafür ist vor allem die Ausweitung der modernen, verdichteten Olivenhaine, die Portugal helfen wird, seine Position unter den weltweit führenden Produzenten zu behaupten.

Die Akteure entlang der gesamten Wertschöpfungskette arbeiten intensiv daran, Lösungen zu entwickeln, die die Auswirkungen des Klimawandels und extremer Wetterereignisse mindern. In diesem Jahr wird zudem das Olive Oil Sustainability Program eingeführt, das die Vermarktung des ersten Olivenöls mit offiziellem Nachhaltigkeitssiegel ermöglichen wird.

Schlüsselfaktoren

- **Produktionsschätzung:**

Die Produktion bleibt stabil zwischen 160.000 und 170.000 Tonnen, mit einem leichten Rückgang gegenüber der Vorsaison. Die neue Kampagne profitiert von der Ausweitung verdichteter Olivenhaine. Die endgültige Menge hängt jedoch stark vom Wetter der nächsten Wochen (Regen, Temperaturen) ab.

- **Positive Faktoren:**

Günstige Bedingungen wie gute Blüte und ordentliche Fruchtansätze, insbesondere im Süden, in der Region Alentejo, unterstützen die Erwartungen. Die gesamte Olivenanbaufläche wächst weiter und wird auf etwa 365.000 Hektar geschätzt.

- **Herausforderungen:**

Trotz positiver Signale bleibt das Endergebnis unsicher. Späte Regenfälle oder Hagel könnten die Ernte noch beeinträchtigen.

- **Exportmärkte:**

Die portugiesischen Olivenölexporte nach Brasilien dürften weiter zulegen. Dies ermöglicht die Abschaffung der brasilianischen Zölle auf europäisches Olivenöl und ein mögliches neues EU-Mercosur-Abkommen.

- **Langfristiges Wachstum:**

Auch wenn die Saison 2025/26 leicht unter dem Vorjahr liegen dürfte, bleibt der langfristige Trend positiv, getragen vom kontinuierlichen Ausbau neuer, moderner Olivenhaine.



MAROKKO



Marokko steuert auf eine hervorragende Olivenernte zu – die Preise dürften sinken

Es wird erwartet, dass die günstigen Wetterbedingungen in Marokko zu einer Rekordproduktion von Oliven führen. Schätzungen zufolge könnte die Ernte 2 Mio. Tonnen Oliven erreichen, was einer Olivenölproduktion von **rund 180.000 bis 200.000 Tonnen** entsprechen würde. Dieses Überangebot könnte die Exporte in internationale Märkte deutlich steigern. Dies insbesondere in die USA, wo marokkanisches Olivenöl niedrigeren Zöllen unterliegt als europäische oder tunesische Produkte.

Nach einem schwierigen Jahr für den marokkanischen Olivensektor rechnen die Produzenten nun mit einer Rekordernte, die die Produktion der vorigen Saison nahezu verdoppeln könnte. Für Verbraucher, die zuletzt unter sehr hohen Olivenölpreisen litten, wäre dies eine spürbare Entlastung.

Die reiche Ernte dürfte die Preise deutlich sinken lassen. Im Jahr 2024 waren die Olivenölpreise aufgrund einer beispiellosen Produktionskrise auf fast 100 MAD (9,3 €) pro Liter gestiegen. Der Preis dürfte sich aktuell bei etwa **5,9–6,4€/kg** einpendeln.

Oliven bleiben ein zentraler Pfeiler der marokkanischen Landwirtschaft: Sie bedecken 1,2 Millionen Hektar, rund 65 % der landesweiten Obstbaufläche. Die günstigen klimatischen Bedingungen haben dafür gesorgt, dass viele Bäume nach Jahren geringerer Erträge wieder reichlich fruchteten. Trotz Bewässerungsbeschränkungen in einigen Gebieten haben sich die Olivenbäume als widerstandsfähig und anpassungsfähig erwiesen.

Bei einem jährlichen Inlandsverbrauch von rund 120.000 Tonnen Olivenöl könnte der Sektor im Jahr 2025 einen überschüssigen Exportanteil von 60.000 bis 80.000 Tonnen generieren. Marokkanische Produzenten werden zunehmend wettbewerbsfähig auf dem US-Markt, dem weltweit grössten Absatzmarkt für Olivenöl. Dies liegt auch an den neuen Zöllen, die Präsident Trump im August eingeführt hat: Während Marokko und Argentinien nur einem 10 % Zoll unterliegen, müssen europäische Hauptlieferanten wie Spanien, Italien, Griechenland und Portugal 15 % zahlen. Tunesien und die Türkei sind mit 25 % bzw. 15 % belastet.

SYRIEN



Für die Olivenernte 2025/26 in Syrien wird eine Produktion zwischen **90.000 und 100.000 Tonnen** erwartet. Frühere Analysen hatten ein niedrigeres Ergebnis prognostiziert, doch Faktoren wie günstige Wetterbedingungen und der natürliche, alternierende Fruchtzyklus der Olivenbäume scheinen sich positiv auf den finalen Ertrag auszuwirken.

Kürzlich haben das syrische Landwirtschaftsministerium und die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) Gespräche über die Weiterentwicklung der syrischen Olivenproduktion geführt. Im Mittelpunkt standen Aspekte wie Produktion, Investitionen, Qualität und Export. Syrien und die FAO arbeiten derzeit an mehreren Projekten zur Förderung und Modernisierung des Olivensektors.

Landwirtschaftsminister Amjad Badr betonte das Engagement Syriens für die Nachhaltigkeit des Olivenölsektors, von der Bewirtschaftung der Olivenhaine bis zum Endverbraucher. Ebenso sollen den Landwirten und Produzenten bessere Möglichkeiten geboten werden, den Sektor aktiv voranzubringen.

FAZIT

Der Olivenölmarkt befindet sich derzeit in einer entscheidenden Phase, da der neue Erntezyklus eben erst begonnen hat.

Zwar erwarten viele Marktteilnehmer eine Preiskorrektur nach unten, sobald das frische Öl auf den Markt kommt, doch bleibt der Ausgang ungewiss. In grossen Teilen des Mittelmeerraums herrscht weiterhin Trockenheit und das Ausbleiben nennenswerter Niederschläge könnte erhebliche Qualitätsprobleme nach sich ziehen.

Unter diesen Bedingungen ist es ratsam, sich nicht ausschliesslich auf die ersten Ernteprognosen zu verlassen, um Aussagen über die künftige Preisentwicklung zu treffen. Der entscheidende Faktor wird die Verfügbarkeit hochwertigen Olivenöls Extra Nativ sein. Dies betrifft insbesondere Akteure, die im mittleren bis höheren Qualitätssegment tätig sind.

Die Produzenten zeigen sich nach wie vor zurückhaltend, was deutliche Preisreduzierungen angeht. Gründe dafür sind anhaltende klimatische Risiken, handelspolitische Unsicherheiten, steigende Energiekosten und Produktionsrisiken. In Spanien bezeichnete die Agrarorganisation UPA (Unión de Pequeños Agricultores y Ganaderos) das Ende der Kampagne 2024/25 abschliessend als „enttäuschend“.

Trotz einer spanischen Rekordproduktion von über 1,4 Mio. Tonnen und einem Exportanstieg von 38 % stellte die UPA fest, dass einige Markakteure die Verkaufspreise unter den Produktionskosten anbieten. Dies habe eine faire Wertschöpfung entlang der gesamten Lieferkette verhindert und die Rentabilität traditioneller Olivenbauern weiter unter Druck gesetzt.

Haben Sie Fragen oder wünschen eine Offerte? Herr Sergio Giuliani steht Ihnen gerne beratend zur Verfügung.



Sergio Giuliani
Verkaufsleiter

Oleificio Sabo
Via dei Solari 4
CH-6900 Lugano

+41 (0)91 610 70 50 info@sabo1845.ch

Haftung

Den Artikeln, Empfehlungen, Charts und Tabellen liegen Informationen zugrunde, die die Redaktion für zuverlässig hält. Eine Garantie für die Richtigkeit kann die Redaktion jedoch leider nicht übernehmen. Jeder Haftungsanspruch muss daher grundsätzlich abgelehnt werden.

Risikohinweis

Jedes Investment in Rohstoffe ist mit Risiken behaftet. Engagements in den vom Marktbericht Sabo erwähnten Märkten bergen zudem teilweise Währungsrisiken.

Alle Angaben des Marktbericht Sabo stammen aus Quellen, die wir für vertrauenswürdig halten. Eine Garantie für die Richtigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Die Marktentwicklungen der Rohstoffe im Marktbericht Sabo stellen keinesfalls eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf dar.

Bildnachweis und Lizenzhinweis

Die im Bericht verwendeten Bildmaterialien stammen von Canva.com und werden im Rahmen der gültigen Canva-Lizenz Pro verwendet. Eine Weiterverbreitung der Bilder ist nicht gestattet.